



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

600 (24.12.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100359)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 318  
Filiale: Nr. 818

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Erlaubt man 20 Bg monatlich,  
durch die Post bei incl. Post-  
zuschlag M. 6.45 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Bg.  
Für Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Hausab. durch die Post 25 Pf.  
Inseraten:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Kleinzeile . . . 10 „

Nr. 600.

Mittwoch, 24. Dezember 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird  
keinerlei Gewähr geleistet.



Wer eine

gediegene und zugleich billige  
Zeitung

lesen will, der abonniere auf den

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnementspreis:

Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich

20 „ wöchentlich

Sonntags Ausgabe: 20 Pfennig monatlich

ohne Trägerlohn.



### Der Zolltarifkompromiss und die national- liberale Partei.

Wiederholt haben wir entschieden Verwahrung gegen die erhobene Beschuldigung eingelegt, die Haltung der Fraktion habe dazu beigetragen, lediglich den Einfluss des Centrums und der Konservativen zu verstärken und den der Nationalliberalen zu vermindern. Wir weisen darauf hin, welche politische Rinderei es gewesen wäre, ein Kompromiss von der Hand zu weisen, in welchem das Centrum und die Konservativen im Wesentlichen

auf die von der nationalliberalen Partei befruchtete Regierungsvorlage hinsichtlich des Getreidezollens einschwenkten, und das so den Willen der nationalliberalen Partei zur Geltung brachte und die liberagrarischen Forderungen aus dem Zolltarif ausschied. Zustimmung und weiterer Ausführung unserer Darlegung begegnen wir in einem bemerkenswerten Artikel des „Leipz. Tageblatt“, worin es u. A. heißt:

Daran, daß die von allem Anfang an der Vorlage günstige Stellungnahme der großen Mehrheit der nationalliberalen Fraktion zu der Vorlage ganz wesentlich dazu beigetragen hat, das Centrum und die nicht gänzlich im Schlepptau der Führer des Bundes der Landwirthe befindlichen Konservativen zum Einlenken zu bewegen, kann kein Zweifel aufkommen; haben doch die Organe dieser Konservativen bis zum Ueberdruß versichert, die Nationalliberalen hätten es in der Hand, durch Unterführung der Liberal-konservativen Kompromißforderungen die verbündeten Regierungen zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Ebenso klar liegt es aber zu Tage, daß die nationalliberale Partei infolge ihrer verhältnismäßig geringen Stärke das Centrum und die nicht extrem agrarischen Konservativen nicht weiter als bis zu den Zugeständnissen nötigen konnte, auf Grund deren dann der Zolltarif zur Annahme gelangte. Hätten nun die Nationalliberalen, weil ihnen diese Zugeständnisse nicht genügten, gegen den Tarif stimmen und sich auf die Seite der Sozialdemokraten, der Freisinnigen und der Bundesführer stellen wollen, so wäre nur zweierlei möglich gewesen: der Tarif wäre mit ganz geringer Mehrheit vom Centrum und den nichtbündlerischen Konservativen gegen die Nationalliberalen und die übrigen Reinsager angenommen, oder aber mit einer geringen, aus eben den Nationalliberalen und den übrigen Reinsagern gebildeten Mehrheit abgelehnt worden. In dem einen wie in dem anderen Falle hätten die „reaktionären Parteien“ allein das Verdienst gehabt, in der für die verbündeten Regierungen wie für unser ganzes wirtschaftliche Leben so überaus wichtigen Frage die Hand zu einem Ausgleich geboten zu haben, und in dem einen wie in dem anderen Falle hätte die Nationalliberale der Vorwurf getroffen, mit den Sozialdemokraten, den Freisinnigen und den Bündlerführern allen Mahnungen des Reichskanzlers und der übrigen Vertreter der verbündeten Regierungen nicht nur, sondern auch der großen wirtschaftlichen Korporationen unzugänglich gewesen zu sein. Ganz selbstverständlich wäre in jedem der beiden Fälle der Einfluss der „reaktionären Parteien“ riesengroß geworden, der der Nationalliberalen dagegen in demselben Maße gesunken. Kein Mensch hätte sich dann wundern und kein Mensch es verhalten können, daß die Regierungen dem Centrum und den Konservativen bis an die Grenze des Möglichen entgegengekommen wären und mit ihrer Hilfe die Nationalliberalen ebenso bekämpft hätten wie die Sozialdemokraten. Wenn nun, nachdem die nationalliberale Fraktion eine so riesengroße Dummheit nicht begangen, die Regierungen trotz etwaiger reaktionärer Neigungen sich genötigt sehen, Rücksichten auf den gemäßigten Liberalismus zu nehmen und etwaigen Forderungen des Centrums und der Konservativen gegenüber eine kühle Reserve zu beobachten, so ist das ausschließlich der nationalliberalen Fraktion zu verdanken. Gerade auf liberaler Seite hätte man also Anlaß, der nationalliberalen Fraktion dankbar zu sein und ihr das Zugeständnis zu machen, daß sie es gewesen ist, die der Besorgnis

vor reaktionären Konzeptionen der Regierungen den Boden entzogen hat. Wer das Gegenteil behauptet, verdirbt das Recht, in politischen Dingen mit dem Anspruch auf Gehör das Wort zu ergreifen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Dezember 1902.

#### Zur Frage eines Schiedsgerichts

Im Venezuela-Streit heißt es in einer Berliner Zuschrift der „Südd. Reichskorresp.“ am Schluss: Die Bitte des Präsidenten Castro um Zubilligung einer früher zurückgewiesenen schiedsrichterlichen Lösung der Streitfragen war die erste Wirkung des gegen Venezuela eröffneten Zwangsverfahrens. Ueber die Sicherheiten, unter denen der schiedsrichterliche Weg beschritten werden kann, haben sich die Regierungen von Berlin und London geeinigt, ohne Mühe und ohne daß von amerikanischer Seite irgend ein Druck ausgeübt worden wäre. Vielmehr hat das Kabinett von Washington sorgsam Alles vermieden, was den Anschein einer Begünstigung Venezuelas durch die Vereinigten Staaten hätte erregen können. Im Zeichen dieser von jeder beteiligten Großmacht geübten Mäßigung und Vorsicht wird der venezolanische Streitfall seiner Lösung entgegengeführt werden.

#### Wohnungsfrage.

Die Wichtigkeit heller Wohnungen für die Gesundheit ihrer Insassen wird von allen Hygienikern anerkannt. Vergessenwärtig man sich, daß nach dem Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für den Gewerbetreibend der Kaufleute, Handelsleute u. Apotheker zu Berlin für 1901 20,55 Prozent der lungentranken Männer und 20,63 Prozent der lungentranken Frauen in dunklen Räumen wohnen, so ergibt sich die Nothwendigkeit, hier auf Abhilfe zu dringen. Daß darunter 3,60 Prozent der in Schlafstube oder möbliert wohnenden männlichen und 3,33 Prozent der in Schlafstube oder möbliert wohnenden weiblichen Personen sich befinden, läßt nicht so recht die Gemeingefährlichkeit des Schlafstubenwesens. Wenn in solch kleinen, dunklen Wohnstätten für verhältnismäßig enorme Mietzinsen wohnen müssen, ist es schon schlimm genug, soll aber eine solche Stätte auch gar noch als Aufenthaltsort für Kranke dienen, welche nicht mehr wie Licht und Luft benötigen, so müßte es Sache der Aerzte sein, jeden derartigen Fall zur Anzeige der Sanitätspolizei zu bringen, damit diese schleunigst für zweckentsprechende Unterkunft des Patienten Sorge trägt. Das wäre ebenfalls wichtig für den Kranken, wie für die Krankenkassen, die ein großes Interesse daran haben, daß die von ihnen zu leistenden Unterhaltungen ihren Zweck, zur möglichst raschen und gründlichen Wiederherstellung ihrer Mitglieder beizutragen, erreichen. Wo aber jede Vorbedingung hierzu fehlt, liegt den Kassen die Pflicht ob, durch stete Einwirkung auf die Aerzte und die Behörden eine Besserung derartigen unwürdiger Zustände herbeizuführen.

### Deutsches Reich.

o. c. Karlsruhe, 23. Dez. (Zum Zolltarif.) Das große herzogliche Paar, der Erbprinzherzog und Staatsminister von Braun haben den Reichskanzler Grafen Bülow zur Annahme der Zolltarifvorlage beglückwünscht.

### Schloß Eichgrund.

Kriminalroman von Hans v. Wiese.

(Fortsetzung.)

„Öffne die Thür zur kleinen Schlafzimmer!“ bemerkte seine Schwester.

Er that es. Aber auch in dem kleinen, schmalen, mit Gartengetrieben und großen Affen vollgestopften Räume war nichts zu erblicken. Nur eine Maus huschte am Boden hin.

Beide waren froh, daß sich diese Lösung fand. Doch Frau Mertens mochte durch diesen Zwischenfall daran erinnert werden sein, daß man sie im Schlosse vermissen könnte.

„Ich muß zurück“, sagte sie. Ihren Schleier wieder vor das Gesicht ziehend, „und ich werde versuchen, was ich für Dich thun kann. Du wirst nach Einbruch völliger Dunkelheit in die Vorkammergehen. Die Thür in der Nähe des Schlosse befindet. Wie Du diese findest, grüße ich Dir nachher. Dort erwartest Du mich! Ich werde selbst dafür sorgen, daß Du dort einige Gefrischungen vorfindest.“

„Du bist gut, Dina“, sagte der Bruder, die Wangen der Schwester liebkosend, „und Du verdienst es, glücklich zu sein!“

„Kommt!“ erwiderte die Schwester und wandte sich dem Ausgange zu.

Nachdem sie vorsichtig nach allen Seiten geblickt, ob Jemand in der Nähe sei und sich überzeugt hatte, daß nirgends ein menschliches Wesen sich zeigte, führte sie den Bruder bis nahe an den Ausgang des Pfadensweges und befahl ihm von hier aus den Weg zu dem Plage, wo er sie am späten Abend erwarten sollte.

Während der Bruder sich langsam nach der Einfriedelung wieder zurückbegab, ging Frau Mertens schnell den Weg entlang, der nach dem Schlosse führte.

#### 2. Kapitel.

Es war rasch dunkel geworden. Der Herbsthimmel hatte sich bewölkt, und über der Erde lagerten graue Nebelschichten, die sich dichter und dichter ballten und gespinnnt hinaufschoben bis ins Gesicht der Bäume. Kalt und feucht verhielte die wässrige Dunstschicht das heiße Gesicht der rasch dem Schlosse Hurenden, aus dessen Fenstern schon sie und da das Lampenlicht schimmerte.

Frau Mertens betrat nicht durch das Hauptthor das Innere des Schlosse, sondern begab sich nach dem hinteren Theile desselben, wo sich die große Veranda befand.

Einige Treppentritten führten hinauf. Ihr Fuß raschelte im weichen Weinstaub, das sich vom Spatier gelöst hatte und die Pfiesen der Veranda bedeckte.

Durch eine Thür kam sie in das sogenannte Gartenzimmer, von wo aus eine Wendeltreppe hinauf in das Ballongzimmer führte; denn das Dach der Veranda bildete zugleich die Basis des Ballons. Dieses Ballongzimmer war gewissermaßen das gemeinsame Entree für die Gemächer, die sie und ihr Gemahl bewohnten. Es wies einige Tischgewebe als Wandschmuck auf, ein großes Bild, eine Saubag darstellend, hing noch von früher her dort, im Uebrigen zeigte es wenig Ausstattung: einen Toilettenspiegel, einen Tisch und einige schwere eichene Stühle.

Frau Mertens durchschritt rasch diesen Raum und wandte sich zu dem Zimmer rechts, die sie persönlich bewohnte.

Im Wartezimmer, das sie zuerst betrat, war es dunkel, in ihrem Nook aber brannte schon die Lampe. Sie legte rasch das Jacket ab, hob den Hut vom Kopfe und rief durch einen Drud auf die elektrische Leitung einen Diener herbei, dem sie befohl, ihr sofort einen kalten Imbiß aufzutragen, die Ausfahrt habe ihr Appetit gemacht.

In kurzer Zeit war das Gewölk zur Stelle. Sie entließ den Diener, nahm einige Weine zu sich, einen Theil des Uebrigen übermittelte sie in ein großes Zeitungblatt, das sie von einem der Tischliche herblafte, die sie ihrem Reisesecessaire einnahm und wartete dann noch die völlige Dunkelheit ab, um ihren Gang nach der Vorkam-

mer zu antreten, wo ihr Bruder wahrscheinlich schlafend über sich herbrachte. Erst seinen Hunger stillen, o Gott, seinen Hunger! — Dann wollte sie den schweren Gang zu ihrem Garten antreten. Würde es ihr gelingen, das hatte Gemüth dieses Mannes willig zu stimmen? Sie dachte mit Seufzen an die nächste Stunde.

Am nicht beachtet zu werden, rief sie den Diener, damit er dem Tisch räume. Sie wünschte nun ungestört zu bleiben, so sei milde und wolle etwas ruhen.

Als sie wieder allein war, machte sie sich auf. Sie war ein Tuch um ihre Schultern und begab sich in das Ballongzimmer, von dort aus die Wendeltreppe mit leisem Schritt hinab in das Gartenzimmer und schlüpfte nach kurzem, lauschenden Stillhalten hinaus auf die Veranda. Tüchtige Finsterniß lag vor ihr, die Wolken bedeckten jetzt den ganzen Himmel, und ein Windstoß schleuderte ihr einen Regenschauer ins Gesicht.

Nach eilte sie über den Kiesweg hinüber auf den Rasen, dann weiter durch das feuchte Gras. Untenwegs sank ihr Fuß tief ein in das einzige kleine Blumentonnel, das diesen Pfad schmückte. Sie hatte in der Dunkelheit die Richtung verloren; nun wußte sie wieder, wo sie sich befand, und bald zeigte sich dann die aus Rinde hergestellte Hütte vor ihr. In geistlichen Anrissen erhob sie sich aus dem rinnenden Nebelbunz. Sie besah nur einen schmalen offenen Eingang. Die inneren Wände der Hütte waren mit Moos dicht bekleidet, und da der Wind von der gefährlichen Seite her wehte, bot sie einen in gewissem Sinne behaglichen Aufenthalt.

Der Bruder wartete schon auf sie; er war vor wenigen Minuten eingetreten.

Sie sprachen nur wenige leise Worte. Die Schwester übergab ihm das Mitgebrachte und schlüpfte dann eilends wieder zurück ins Schloß.

Ihr Herz klopfte hörbar laut, als sie die feile Treppe wieder emporstamm. Und nach einmal mußte sie heute diesen Weg antreten. Sie beschloß, sofort ihren Gemahl aufzusuchen. Ein Ringelzeichen tief den alten Ludwig herbei, einen Diener, den Frau Mertens noch aus dem Haushalt ihres Vaters übernommen hatte. Der schon ers-

Berlin, 23. Dez. (Der polnisch-sozialistische Parteitag) findet während der Weihnachtsfeierlage in Berlin statt; es handelt sich hauptsächlich um die Frage der Verständigung der deutschen und polnischen Sozialisten. Die polnischen Sozialisten Berlins haben den Antrag gestellt, der Parteitag solle beschließen, daß die polnisch-sozialistische Partei in Preußen in der einmal beschrittenen Richtung verharren und auf ihre Sonderstellung und Selbstständigkeit nicht verzichten möge.

Im Reichstagswahlkreis Bernburg-Röthen wollen, wie verlautet, die Nationalliberalen den Geh. Kommerzienrat Wessel in Bernburg aufstellen.

Der einzige Exerziermeister Kaiser Wilhelm II., der Feldwebel Robert Lude, feierte kürzlich in Reudersdorf bei Potsdam seinen fünfzigsten Geburtstag. Vom Jahre 1863, wie Prinz Wilhelm also erst vier Jahre alt war, bis zu dem Tage, da 1866 das Regiment ins Feld zog, war Lude, damals Sergeant der 10. Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, der Lehremeister infanteries Kaisers. In Potsdam wurde jeden Tag, in Berlin jeden zweiten Tag immer eine Stunde exerziert. Der Sergeant hatte seine Instruktion, an die er streng gebunden war, und worin stand, daß das, was er einmal befohlen hatte, vom Prinzen unbedingt ausgeführt werden mußte. Um durchzubringen, bedurfte es nicht selten eines sehr energischen Auftretens. Mit einem zielreichen Händchensgeheim machte der Prinz Schiebungen nach einer Scheibe, auf der, wenn das Zentrum getroffen war, ein Männchen hervorkam; und nach hundertmal begünstigte der Schütze mit fröhlichem Jubel das Erscheinen der Figur. Im Jahre 1869 verließ Lude das Regiment. Nach kurzem Dienst bei der Schloßgarde kam er zur General-Ordenskommission, bei der er bis zu seiner 1898 erfolgten Pensionierung tätig war. Der Kaiser hat seinen Exerziermeister, wie wir in Berliner Blättern lesen, nicht vergessen. Auf dem zur Feier seines 25-jährigen Offiziersjubiläums gegebenen Feste, bei dem auch die Alten vom 1. Garde-Regiment durch eine Abordnung vertreten waren, begrüßte ihn der Kaiser mit den Worten: „In mein Heber Lude, ohne Sie hätte ich es nicht so weit gebracht.“

### Das Verschwinden der sächsischen Kronprinzessin.

Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben an der Spitze ihrer Ausgabe folgendes: „Nur in tiefster Ergriffenheit, mit der Empfindung größten Schmerzes und innigster Anteilnahme wird man allerorts im Sachsenlande und weit über dessen Grenzen hinaus von der Meldung des „Dresdener Journals“ Kenntnis nehmen. Man vermag den Inhalt dieser Meldung kaum zu fassen, daß sächsische Volk steht mit seinem Königs- hause vor einem unerbittlichen Rätsel! Um die ganze Ungeheuer- lichkeit des Verhältnisses der flüchtigen Prinzessin zu ermessen, wird man daran erinnern müssen, was sie hier ausgegeben hat: einen Gemahl, der von ganzem Herzen und ganzer Seele an ihr hing; fünf entzückende Kinder, drei Prinzen und zwei Prinz- essinnen, die zu jeder Stunde, namentlich aber um die Wei- nachtszeit, das unermessliche Glück jeder Mutter ausmachen mußten; einen weiten Kreis Verwandter, an dessen Spitze ein siebzehnjähriges Familienoberhaupt steht, dessen Leitsterne im Leben nur die treueste Pflichterfüllung in seinem Beruf und das herzlichste innigste Zusammenleben mit seinen Kindern und Enkelkindern sind; die Anwartschaft auf die Krone eines Landes, dessen Volk ihr vom ersten Tage ihrer Anwesenheit aus innerster Zuneigung zueingehaucht und in ihr die Trägerin der Zukunft seines Herrscherhauses verehrte! Raum ist ein Menschenkindel denk- bar, welches von Gott und der Vorsehung begnadeter war als das dieser Fürstin, und so steht denn der logisch denkende Mensch vor einer unersäglichen Verirrung, die schließlich fast Mitleid mit der Urheberin all dieses Wehes erwecken muß.“

Dresden, 23. Dez. Die sächsische Kronprinzessin Wil- helmine von Sachsen aus Gera nach Weimar, von da nach Gera, so daß der Sachverhalt lange geheimnisvoll blieb; alle Verhandlungen wegen der sächsischen Prinzessin wurden über Wien geführt, außerdem war ihr Aufenthalt mehrere Tage lang unbekannt. Eine Ehe- scheidung des katholischen Paares ist un möglich, man muß sich einige Sorgen wegen der Thronbestimmung. Kronprinz Friedrich August beharrte getreu nachdrücklich auf Stunde des Ver- langes des Falls einer Anzahl von Kindern aus Dresden- Loschwitz und Dresden-Wachwitz, wo sich die Sommerresidenzen des Hofes befinden.

Wien, 23. Dez. Die sächsische „Neuesten Nachrichten“ melden, die Kronprinzessin von Sachsen habe auf der Durchreise nach Salzburg mit einer Dolmetscherin im hiesigen rheinischen Hof übernachtet; als der sächsische Gesandte sie am 10. Dezember zum Bahnhof be- gleitete, war von Mißstimmung und Gedrücktheit nichts bemerkbar; die Kronprinzessin zief den Umkleekablen zur Aufhebung in acht Tagen. Am 15. Dezember wurde hierher gemeldet, die Kronprinzessin werde Samstag mit dem Orientzug einreisen, sie kam aber nicht.

Wien, 23. Dez. Dem Fremdenblatt wird aus Salzburg gemeldet: Die Kronprinzessin Luise traf am 10. Dezember hier ein und überreichte am nächsten Tage dem Primararzt Winnich, der dem- grante alle Hing an seiner Herrin mit unbegrenzter Ergebenheit. Der Ton, den diese diesem betretenen Diener gegenüber anschlug, war deshalb auch ein fast vertraulicher.

„Achtung, weicht Du, ob mein Mann dringende Beschäftigung hat?“

„Wah ich soll meinen gnädigen Frau“, sagte der Alte, indem er seinen Blick im Zimmer umherwandern ließ, ob er nicht irgendwo irgend einen nützlichen Handgriff thun könne. Es war das so seine Gewohnheit. Er schritt denn auch unerbittlich auf dem weichen Teppich rasch nach einem Stuhl, von welchem ein Buch herabgeglitten war, hob es auf und legte es auf den Tisch.

„Ist jemand bei ihm?“

„In diesem gnädigen Frau, der Josef meinte, es wäre ein Verg- beamter.“

„Wie er lange bleiben?“

„Ich glaube, er bringt Geld für Klein-Jentich.“

„Der Kauf ist also schon abgeschlossen? Dann werden ja die Bedenken bald bis an unseren Park rücken.“

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

— Kaiser Modeplauderei. Aus Paris wird berichtet: Ein be- merkenswerter Zug der heutigen Modeschöpfungen ist eine Vorliebe für den Stil Louis XV. und Louis XVI.; aber diese Wieder- belebungen der letzten Moden jener Zeit tragen doch ein neues, modernes Gepräge. Die moderne Toilette trägt ihr Kleid mit mehr Verkleinerung und weniger Weitschik als früher; auch erscheint sie weniger heiß, was wahrscheinlich daher kommt, daß die Unterbekleidung eleganter ist. In der größeren Schmuckgarnitur liegt die Grazie und die Anmut der eleganten Damen des 20. Jahrhunderts. Besonders haben hübsche und vorzügliche Schauspielerinnen, wie die Kéjane und die Sorel, von der Bühne aus eine Wiederbelebung der Aste- rischen früheren Zeiten beeinflusst. Bei der Wahl von Kleibern im 18ten Louis XV. oder Louis XVI. sucht man die Schöpfung der

Kronprinzen nach seinem Jagdunfall am 20. November ügliche Güte geleistet hatte, den sächsischen Albrechtsorden. In der Nacht vom 11. zum 12. des. verließ die Kronprinzessin mit ihrem älteren Bruder Leopold Salzburg. Die Neue freie Presse schreibt ihren heutigen Leitartikel mit folgenden Worten: „Eine Frau ist über Bord, welche, obwohl künftige Königin, Gattin und Mutter von fünf Kindern, obwohl aus ältestem Geschlecht entsprossen, dem Spiel ihrer natürlichen Triebe sich williger als den Forderungen des königlichen Stanges hingab. Im Thale, wo die „freie Liebe“ ihre Adepten und Adeptinnen hat, ist solches nicht mehr selten; doch auch berrauschender mehrten sich die Beispiele, nur so offenbar, wie das von heute, ist noch keines gewesen.“

Wien, 23. Dez. Die Abendblätter sind, so meldet man der „N. Ztg.“, gefüllt mit Salzburger Slandalgeschichten. Die Flucht der Kronprinzessin berührt in hiesigen Hofkreisen aufs Heiligste; man tadelt insbesondere das ganze Verhalten ihres älteren Bruders Leopold, den man hauptsächlich für ihre Entgleisungen verantwortlich macht. — Der Bruder der sächsischen Kronprinzessin Leopold Ferdinand wird den Namen Leopold Wölfling führen; er hatte Beziehungen zu einer bekannten Schönheit, die er morg- natlich ehelichen wollte; es trat eine scharfe Einnischung ein; der Erzherzog verpflichtete sich, auf einige Monate Wien zu verlassen und begab sich in ein Sanatorium bei Venna, wo er ein halbes Jahr weilte; nach dem Austritt aus dem Sanatorium führte er ein zurückgezogenes Leben bei seinen Eltern in Salzburg. Nunmehr dürfte er seine ur- sprüngliche Absicht ausführen und jenes Fräulein heiraten. Er ist ein aufgeweckter, lebenslustiger Mann, der in Wien viel in bürger- lichen Familien verkehrte; in politischer Beziehung buldigt er radikalen Ansichten. Vor Jahren wollte er die Tochter des Don Carlos, die bekannte Donna Clotilde, heiraten, die sich dann später von dem Kaiser Joseph entführen ließ; die Heirat wurde damals durch politische Bedenken verhindert.

Wien, 23. Dez. Zu dem Jertwürfnis am sächsischen Königshofe wird dem „Volks-Anzeiger“ noch aus Dresden ge- meldet: Eine Ehescheidung kommt nicht in Betracht wenigstens nicht nach den zur Zeit in Dresden maßgebenden Anschauungen, auch nicht eine solche mit päpstlichem Dispens. Ueber die Legitimität des Kindes, das die Kron- prinzeßin unter dem Herzen trägt, kann formell ein Zweifel nicht bestehen. Die Niederkunft der Frau Kron- prinzeßin ist in etwa 5 Monaten zu erwarten. Die traditionellen Beziehungen persönlicher Freundschaft zwischen dem Dresdener und dem Wiener Hofe werden unabhängig von dem was vorgefallen ist, fortbestehen. Die Familie des Kaisers Franz Josef und die des Königs Georg steht zu der der Kron- prinzeßin in enger Fühlung. — Weiter berichtet das Berliner Tageblatt noch aus Dresden: Den Anlaß zu der Flucht der Kronprinzessin scheinen Familienzwispingkeiten gegeben zu haben. Schon während der Krankheit des Königs Albert in Sibirien soll es zu peinlichen und auferlegten Szenen zwischen dem Kronprinzen Friedrich August und seiner Gemahlin gekommen sein. Die Briefschaften der Kronprinzessin Louise sind jetzt beschlagnahmt worden. Der Bruch mit dem Hofe soll vollständig und nicht wieder einzurenzen sein. Der Hofstaat der Kronprinzessin ist aufgelöst worden. Weiter wird behauptet, daß es zwischen dem Kron- prinzen und dem Bruder der Kronprinzessin in Salzburg zu Thätlichkeiten gekommen sein soll. Der Weinbruch des Kronprinzen sei erfunden. Darauf sei der Kronprinz nach Dresden gekommen, wo er seine Gattin mißhandelt habe.

### Der Konflikt mit Venezuela.

Wien, 23. Dez. Das Berliner Tageblatt meldet aus Wilhelmshaven: Der 180 Mann starke Venezuela-Transport hat heute Morgen die Ausreise angetreten.

Wien, 23. Dez. Aus London wird berichtet: Eine Washingtoner Darstellung der Times vom 22. d. d. besagt, es sei noch unbekannt, ob Präsident Roosevelt einwilligen werde, als Schiedsrichter zu fungieren. Von verschiedenen Seiten werde ein beträchtlicher Druck auf ihn ausgeübt, um ihn zu bewegen, das Amt abzulehnen. Allgemein sei man besorgt, daß die Annahme ernste Verlegenheiten heraufbeschwören könne. Es verlautet, der Vorschlag, Roosevelt das Schiedsrichteramt anzunehmen, sei vom Kaiser Wilhelm persönlich ausgegangen.

Wien, 23. Dez. Der Kolonialzeiger meldet aus Lon- don: Aus Caracas wird gemeldet: Das venezolanische Kanonen- boot Miranda ist im nördlichen Theile des Meeres von Maracaibo anher dem Bereich der Verhinderen. Der deutsche Kreuzer „Pfalz“ verfuhrte die Meerenge von Maracaibo ohne Vorwissen zu durchfahren, gab aber den Versuch als zu gefährlich auf und kehrte sehr schnell nach dort ab. Die Lebensmittel-Vorräthe in Caracas reichen höchstens 14 Tage. Nur eine Mehl-Exportirma hat die Preise noch nicht erhöht.

Caracas, 22. Dez. (Reuter.) Unter den fremden Importeuren in Caracas und La Guayra entstand große Erregung infolge des Befehls des Kapitäns des italieni- schen Kriegsschiffes „Giovanni Bonan“, der dem amerika- nischen Dampfer „Caracas“ die Einfahrt in La Guayra untersagte, da der Dampfer erst am 15. Dezember von New- York abgegangen war. Dieser Befehl steht mit dem Befehl des Kapi-

tan und Persönlichkeit unanpassbar. Ein solches Gefecht, ein Stütz- punkt, ein Flotten, „Hies“ Kuschen passen gut zum Stil Louis XV. Ein schlagendes Beispiel ist eine Toilette der Königin. Die kleine, offene Jackett über der weißen Weste, der hübsche Mantel aus Zaffel, alles mit Nüssen besetzt, erinnert an die entzückenden Bilder Watteaus und Lancret. Für eine Frau mit regelmäßigen Gesichtszügen von angehörendem Typus paßt besser der Stil Louis XVI. So trägt die Sorel auf der Bühne ein Kleid mit Russelinschärpe, die mit Tüllrüschen und feinen Völchenrosen besetzt ist. Wenn der Bühnenbau und der Stoppung fehlt, so ist dies eine entzückende Dinner- toilette. Der große Theatererfolg, den „La Châtelaine“ hatte, war gleichfalls fruchtbringend für die Toiletten. So trägt Frau Odang im 4. Akt eine Toilette, die wunderbar zu ihrer traurigen und melanchoischen Rolle paßt. Es ist ein Kleid aus schwarzer Gaze auf Überrock, ganz mit schwarzen Tüllspitzen besetzt. Vorn ist die Toi- lette mit einer Reihe Stahlknöpfe besetzt, und dazu wurde eine Toque mit schwarzen, nach hinten herabfallenden Schmitzspitzen getragen. Alle Details genau trug in demselben Stück ein schönes Kufellkleid, das mit einem Band aus Liberty in der Taille gebunden ist. Der untere Theil ist mit Quipure besetzt, ebenso die Taille mit einem Kranz aus irischer Quipure über einem Streifen Jabel, und der Rock ist mit ebensolchem Pelz eingefast. Natürlich versucht jede ele- gante Dame, ihre eigene Persönlichkeit durch etwas Neues und Ori- ginales ins rechte Licht zu setzen. Genau mit Hermelin ist jetzt sehr beliebt, aber Jabel behauptet noch immer das Feld. Wrahan ist in diesem Jahre nicht modern, aber eine reizende Neuheit ist eine kleine Decorelkrabatte mit Spitzen. Hermelin wird überhört zu allem Wohlgefallen verwendet. Er wird ganz weiz genommen, oder mit schwarzen Punkten getupelt oder mit Schwanen. Sehr gefast sind Kragen aus Plausch, für die 8000 bis 12 000 Kr. bezahlt werden. Unter der Pelzbekleidung trägt man Hüsen aus Überrock oder Geize de Ulme, hinten zugespitzt, mit Cinn oder Chamillspitzen und einem breiten Taillenband im Directorstil, der jetzt auch modern wird und der der Originalität nicht entbehrt. Niemals wurde mehr Sammt getragen als jetzt. Die Fabrikanten haben einen neuen, sehr leichten Stoff hergestell, der prächtig irisiert, in fast allen Farben ge-

läns des englischen Kriegsschiffes „Arbuna“ in Sicht, welcher den englischen Konful davon in Kenntlich setzte, „Caracas“ einlaufen dürfe. Da die Losfabe sich als un- für den amerikanischen Handel erweist, stellen fünfzehn Zupoi ihre Aufträge für die Vereinigten Staaten ein, glaube, daß der Kontrakt an Lebensmitteln in Caracas nicht so als vierzehn Tage ausreichen werde. Auf Eruchen des Kapitän- amerikanischen Kanonenbootes „Marréta“ und der amerikanischen Gesandtschaft erhielt später der Dampfer „Caracas“ die Er- laubnis, morgen in den Hafen von La Guayra einzulaufen.

Hamburg, 23. Dez. Die für das beschlagnahmte venezo- lanische Kriegsschiff „Restaurador“ bestimmte Besatzung trat an Bord des Dampfers „Sibiria“ heute Mittag von hier die Ausreise an.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Dezember 1902.

Verleugungen im Mittelschulwesen. Der Großherzog hat den Professor Wilhelm Dorn am Gymnasium in Dersch in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Mannheim versetzt und dem Lehramtspraktikanten Dr. Karl Kürz von Karlsruhe unter Er- nennung lediglich zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Realgymnasium in Mannheim zu übertragen.

Mannheimer Lehrerturnverein. Der gegenwärtig 229 Mit- glieder zählt und unter der bewährten Leitung des Herrn Ludwig Berg steht, beging am Samstag Abend sein 22. Stiftungsfest. Das Programm setzte sich zusammen aus Vorführungen aus dem Wädhenturn, Knaben- und Männerturnen und einem Ballett. In der Vorführung der Wädhenturnübungen, die dem Stoff des 8. Schul- jahres entnommen waren, beteiligten sich 24 Herren. Es kamen Lauf-, Hüpf- und Langhalsübungen zur Darbietung, die unter der musterhaften Leitung des als Autorität auf diesem Gebiete höchst- los anerkannten Herrn Reallehrers Leuz mit viel Eleganz und Akkuratheit durchgeführt wurden. Das Knabenturnen, an dem sich 16 Herren beteiligten, umfaßte eine Gruppe Freiübungen aus dem 1. Turnjahr, geleitet von Herrn Bruder, eine Gruppe Barren- übungen, 5. Turnjahr, geleitet von Herrn R. Schmidt, sowie eine Gruppe Redübungen, geleitet von Herrn Schmeizer. Daran schlossen sich Übungen am Pferd (Seitensprung) für Männerturnen. Alle Übungen wurden von der wohlgeschulten Turnerschaft muster- gültig und mit großer Gewandtheit ausgeführt und haben aufs Neue die Vortrefflichkeit und pädagogische Begründetheit der Mann- schen Methode dargehan. — Das Ballett, dem der Vertreter des Hessischen Landes-Lehrerturnvereins, Herr Reallehrer Luleh-Waing, der Ver- treter des Karlsruher Lehrerturnvereins, Herr Ehrhard, sowie Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger beizwohnten, nahm einen äußerst animierten Verlauf. Mit großem Beifall wurde die Ver- sicherung des Vertreters der Hessischen Turnlehrerschaft entgegen- genommen, daß die Hessischen Turnlehrer sich in ihren Bestrebungen einmüßig mit ihren badiischen Kollegen. Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger gab seiner hohen Verehrung über das Vorgeführte in bewundernder Weise Ausdruck und machte die mit förmlichem Befehl angenommene Mitteilung, daß die Erkenntnis von den Vortreff- lichen der Mann- schen Turnmethode an hervorragenden Stellen von Nord- deutschland und im Elßah sich in erfreulicher Weise Bahn breche. Der Leiter des Balletts, Herr Schaber, feierte darnach seinen Korredner als den eifrigen und unerschrockenen Kämpfer der nach von den Lehrerturnvereinen gepflegten Bestrebungen und den rühmlichen Förderer der Sache des Mannheimer Lehrerturnvereins. Herr Ehrhard-Karlstraße hat in seiner Begrüßungsansprache die innigen Beziehungen zwischen den beiden Schweservereinen Karlsru- rube und Mannheim hervor. Erwähnte Kräfte aus der Zahl der Mitglieder verhalfen durch musikalische und deklamatorische Lei- stungen auch der traditionellen Gemüthlichkeit zum Durchbruch.

Mannchins Einwohnerzahl. Die berechnete Einwohnerzahl unserer Stadt betrug Ende Oktober d. J. 145 237 Personen.

Die Bauhilfsleistung dieses Jahr hat auch in der Innenstadt betr- ächtliche hübsche Neubauten erstehen lassen. Hierunter ist der Neu- bau des Herrn Regieremeisters Friedrich Fiedler zu zählen, welchen derselbe nach den Plänen des Herrn Architekten Karl Stahl durch Herrn Baumeister Karl Vender auf seinem Grundstück O 2 Nr. 10/20 erbellen ließ. Der sturmartige Erdbau, in gelb- lichem Sandstein massiv ausgeführt, macht einen sehr gefälligen Ein- druck. Der Hausbesitzer, Herr Regieremeister Friedr. Fiedler, legte ein besonderes Gewicht auf Gewinnung vortheilhafter Wohn- räume. Dies bezieht sich namentlich auf die Bodenlokalitäten. Sie sind, wie der Bau selbst, in modernem Stil gehalten. Die Boden- richtung ist in ihrem Haupttheile für Mannheim eine Neuheit. Die Bekleidung der Böden, diese von der Firma Hugo Hauser dahier geliefert, ist in Abaherglas mit echter Nickelglanz ausgeführt und macht trotz der ruhigen Form einen äußerst eleganten und ge- fälligen Eindruck. Auch die im Boden angebrachte Dekoration, in hübschen gemähten Schreinerarbeit, wurde von der Möbelfabrik Hugo Hauser entworfen und ausgeführt. Ferner verdienen erwähnt zu werden die von der Firma Wölfla & Co. erhaltene farbenreiche Kachelnabbekleidung, die Ständer- und Kellern-Hängenge- richtungen der Firma Erlwein in Ludwigsbad a. Rh., und die elektrische Bodenbeleuchtung der Firma Prantel & Kirchner hier. Auch sind im Souterrain praktische Kuchlmagen geschaffen worden, die durch einen elektrischen Aufzug mit dem Bodenlokalitäten in bequemer Verbindung stehen.

macht werden kann und sich für Meider und Jaden eignet. Die ele- gantesten Farben sind vergüldenmischblau, eine Farbe zwischen türkis- und saphirblau und Schwarz mit rubinrothem Stein. Der Stil der „epaules tonbantes“ erhält sich noch, mit großen Klagen aus höherer Kulturkreise, überhaupt werden alle Toiletten mit Spitzenstickereien besetzt, die unerlässlich für die Dammentouletten unserer Zeit sind.

Weihnachten in Weisheim. Den großen Gottesdienst am Weihnachtsabend in der Weisheimer Kirche zu Weisheim, dem eckweiden- denkmal alter christlicher Architektur, soll der ein Weisheimer folgen beschreiben: „Es ist Weihnachtsabend in Weisheim. Wie finden wir der großen Menge in der Weisheimer Kirche, auf derselben Stelle, wo nach der Tradition vor 2000 Jahren das größte Drama in der Geschichte der Welt seinen Anfang nahm. Hier wurde der Heiland in einer Krippe geboren. Jetzt aber wird das große Ereignis anders als damals gefeiert. Die rollenden Töne der Orgel, die sich mit den freundlichen Tönen der Festmusik ausdehnen und anschwellen, verbinden den Beginn der Messe und das Rollen der Prozession. Chorführer mit Lor- laren, Mönche, Priester mit Stolen, Knaben, weilsche und geistliche Brüder treten in aufeinander endlosigen Zuge unter Abführung der Festeschwärme ein. Inlezt kam der Bischof in Robe, mit Krummstab und Mitra und segnete Alle, während er durch die knieende Menge hindurch- schritt. Dann folgten die katholischen Konful und ihre Gefolge unter Vorantritt der türkischen Polizeifolken, und Alle nahmen vor dem Altarsteiner Platz. Jetzt begann die glänzende Jeremias, die fünf Stunden währte. Am Hochaltar strahlte Alles in glänzendem Licht. Die Investitur des Bischofs begann, und der Chor mit den zahlreiehen Männerstimmen begann seinen langen prächtigen Gesang. Sogar die Luft erbebt, als die mehr als 100 Stimmen laut und rein erklingen. Das prächtige Ritual dauerte Stunden, die erregten Weiler oder in- teressierten Zuschauer merkten dies kaum. Die Hofste war erhoben und gewirbt worden, und die vollkommene Stille der Nacht beherrschte einen Augenblick die große Menge, die Gloden verführten die heilige Stunde. Kaum hatte es Jenseit geschlagen, so wurde über dem Altar ein Vorhang fortgezogen, und die Gestalt eines kleinen, neugeborenen

Stadtspark. Von den an den beiden Weihnachtsfeiertagen ge-  
 unterhaltungen eröfnen wie die Concerthe der hiesigen  
 Oper-Kapelle im Stadtsparkale des Nachmittags von 3-6 Uhr.  
 Aufserordentlich soll man er bieten mit seiner Streichmusik nur  
 durch eines und einfallen seine Programme neben mander Noctuid  
 Aufschlüsselung.

Am zweiten Christtag, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Ro-  
 die Kirche die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule des  
 Erang. Vereinshauses stattfinden, wozu Jedermann freundlichst ein-  
 geladen ist.

Der Kirchenchor der Lutherkirche wird am ersten Weihnachts-  
 feiertag folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. Weihnachts-  
 sang von J. Bach, 2. „Altböhmisches Weihnachtslied“.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am ersten Weis-  
 achtsfeiertage Vormittags 10 Uhr in der Schloßkirche folgende Chöre  
 zum Vortrag bringen: 1. „Chöre sei Gott in der Höhe“ von Wör-  
 nianst (1752-1825). 2. „Ihr Christen anerkennen“ von G.  
 Herzog (geb. 1822). 3. „Geh'ge Nacht, ich grüße dich“ von W.  
 Kraut (1690). 4. „Halleluja“ von W. Pratorius (1671-1620).

Kaiserpanorama E. 5, 1. Eine interessante Wanderung in  
 Indien ist die dieswöchentlich im Kaiserpanorama ausgestellte Serie.  
 Wir rufen allen Besuchern und Freunden des Panoramas, diesen  
 Götter ja nicht zu vermissen. Die Bilder sind sehr fein ausgeführt  
 und die Ansichten äußerst interessant. Für uns fremdburgig ist die  
 Bauart der indischen Tempel, Straßen und Häuser. Auch das Leben  
 und Treiben der Einwohner ist im Bilde sehr naturgetreu dar-  
 gestellt. Alle diejenigen, die diese Serie schon gesehen, sind da-  
 von sehr befriedigt gewesen. Gelegenheit, die Serie anzusehen, ist  
 ja an den beiden Weihnachtsfeiertagen, an denen das Panorama  
 geöffnet bleibt, genügend geboten.

Apollotheater. Am 2. Weihnachtsfeiertag findet das übliche  
 Frühchoppenfest der vollständigen Theaterkapelle bei freiem Ein-  
 tritt statt. Nachmittags 4 Uhr Vorstellung zu Einheitspreisen: Saal  
 50 Pfg., Balkon 1 Mk.: Abends 8 Uhr Hauptvorstellung zu gewöhn-  
 lichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten sämtliche Künstler  
 auf. Das Programm ist außerordentlich vielseitig und reichhaltig,  
 daher ein Besuch nur zu empfehlen.

Silberne Hochzeit. Der Schmiedemeister für Aufbeislag und  
 Wagenbau Herr Carl M. K. 4, 18, und seine Ehefrau Elisabeth  
 geb. Benz feierten am 15. d. Mts. im Kreise ihrer fünf Kinder in  
 aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit.

8 Uhr-Ladenöffnung. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren,  
 findet hier nach den Feiertagen eine öffentliche Versam-  
 lung zur Besprechung des 8 Uhr-Ladenöffnungs und seinen Folgen  
 für Mannheim statt.

Schneebeobachtungen. Das milde und regnerische Wetter, das  
 in der verfloffenen Woche eingetreten ist, hat den Schnee, der das  
 ganze Land bedeckt, zum Schmelzen gebracht; nur in den höchsten  
 Lagen ist er nicht völlig verschwunden. Gegen Ende der Woche hat  
 sich neuerdings eine weit an den Bergen herabreichende Schneedecke  
 gebildet, deren Höhe fast überall größer ist als vor dem Witterungs-  
 umschlag. Am Morgen des 20. Dezember (Sonntag) sind gemessen  
 worden: in Kirchheim 16, in Dürheim 15, in Stetten a. L. 15,  
 in Heiligenberg 16, in Bollhaus 18, beim Feldberger-Hof 80, in  
 Tiefsee 30, in Pombrach 22, in Höchenschwand 16, in Vernau 12, in  
 Gersbach 27, in Rothmannsberg 21, in Gersbrunn 15, in St. Margen 25,  
 in Kniebis 18, in Weidenbrunn 15, in Gerrensweil 11, in Hatten-  
 bronn 8, in Tiefenbrunn 7, in Strümpfelbrunn 4 und in Wuden  
 2 Zentimeter.

Mittelmäßiges Wetter am 26. und 27. Dezember. In Nord-  
 standlinien ist ein neuer Aufwindel von 755 Millimeter erschienen,  
 der aber auf die Wetterlage Süddeutschlands nur insofern einwirkt,  
 als er bei uns die Kälte nicht allzusehr freigibt. Ueber dem nörd-  
 lichen Ozean, Thüringen und Sachsen liegt jetzt das Maximum mit  
 ca. 770 Millimeter, im ganzen übrigen Deutschen Reich, ferner über  
 der sächlichen Hälfte von Großbritannien und der nördlichen Hälfte  
 von Frankreich, ebenso der nördlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn,  
 Rußland-Polen etc. beobachtet sich ein Hochdruck von über 775 Milli-  
 meter. Unter diesen Umständen wird sich das Morgen mehrfach  
 neblig, im Uebrigen aber trocken und tagüber auch zeitweilig auf-  
 gehellte Wetter bei mäßig kalter Temperatur über beide Weihnachts-  
 feiertage noch behaupten.

**Postbericht vom 24. Dezember.**

1. Mehrfache Störungen des Betriebes der elektrischen Straßen-  
 bahn auf der Straße Mannheim-Rudwigshafen entstanden im Laufe  
 des gestrigen Tages dadurch, daß in Folge der Glätte die Pferde  
 dreier Kutschenwerke auf der diesseitigen Infanteriestraße zur Rhein-  
 brücke zusammenstürzten und längere Zeit erforderlich war bis die-  
 selben wieder aufgerichtet und die Gasse frei gemacht waren.

2. Gestern Nachmittag fiel beim Fenstern eines Dienstmanns  
 in einem Zimmer des Hauses L. 4, 2 etwa 2 1/2 Liter hoch von der  
 Leiter herunter und brach dadurch 3 Rippen. Die Verletzung wurde  
 mittels Sanitätsmanns ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

3. Am Ueberrang des Seidenheimer Weges in Rodgau wurde  
 gestern Vormittag bei Einfahrt des Lokalguges 11.37 Uhr unter-  
 lassen, die Schranken zu schließen, was zur Folge hatte, daß zwei  
 einander gegenüberliegende Stufenwagen des Philipp Hepp von Rodgau  
 beim Passiren dieses Ueberrangs von der Maschine des ankommenden  
 Zuges erfasst, zur Seite geschleudert und der letzte der beiden Wagen  
 so an eine Telegraphenstange gedrückt wurde, daß er vollständig in  
 Trümmer ging.

4. Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer  
 Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

o. o. Weinheim, 23. Dez. Verhaftet wurde hier ein Hand-  
 werksbursche, der an einem fährigen Mädchen unzüchtliche Mani-  
 pulationen vornahm; desgleichen ein Dienstknecht unter dem Verdacht,  
 einem Metzgerburschen aus dessen Koffer 300 Mark gestohlen zu  
 haben.

BC. Von der Wutach, 23. Dez. Der geheimnißvolle „nahe  
 Mann“, der seit längerer Zeit in den Wäldern des Wutach, Strimach-  
 und Kleingautales ein freies Leben führt, macht sich dann und  
 wann wieder bemerkbar. Kürzlich hat er sich bei Dörseln wieder sehen  
 lassen.

Kindes wurde den Augen der ergriffenen Menge gezeigt. Noch einmal  
 tünzte die Glocken in überörtlicher Freude. Christus war geboren!  
 Die Gloden weitersetzten miteinander in hellem Jubel und Glückselig-  
 keit. „Christus ist geboren“, tönte es von allen Lippen, und der reiche  
 Chor sang wie nie vorher von der Freude in den Herzen der Welt,  
 und in Gedanken erinnerte sich Jeder des denkwürdigen Abends. . .  
 Wieder herrschte Stille, und wieder hörte man die eintönigen Stimmen  
 der Offizianten. Große Lichter wurden angezündet und unter den  
 Chor, die Weisheit und die Konstant vertheilt. Zu Zweien führten  
 die Chorführer immer lauter singend den Weg zur Geburtskammer  
 selbst. Der Herzen glänzten dann und wann in der Entfernung unter  
 den Hallen und Kapellen der großen Kirche. Die Konjunktionsbeamteten  
 folgten und zuletzt kam der Bischof, der in den Armen einen Korb  
 aus Stroh mit der Gestalt eines Kindes in Windeln trug, dessen Hand  
 segnend erhoben war. Die Gläubigen knieten nieder, als sich die hohe  
 Gestalt des Priesters näherte, und lächelten den Saum seines segneten  
 Kleides. Der Gesang wurde allmählich schwächer, als die Prozession  
 sich zurückzog. Die Spur der Führe, der immer mehr sich entfernende  
 Gesang leitete uns, als wie die Worte besuchten, deren Wände — wie  
 die Tradition meldet — auf die Geburt Christi — die Ankunft der  
 Hirten und die Anbetung der drei Könige gelehrt haben. Das Kind  
 wurde auf den Platz gestellt, an dem Christus geboren sein soll, auf den  
 Altar gelegt, der die Stelle der Krippe bezeichnet, und dann zog die  
 Prozession zur Kirche zurück, und der Gottesdienst näherte seinem  
 Ende. . .

— Eine Annahme in der Bildhauerkunst glaubt der schwedische  
 Bildhauer Hugo Simons durch eine Erfindung herbeiführen zu

lassen, ebenfalls ohne Emballage. Männern, die ihm nahe seien, war  
 er bald einzuweichen, denn er soll unglücklich stinke Weine haben  
 und der lebendem Rannetweien flüchten. Man erfährt noch nie, daß  
 er gefährlich geworden sei. Manche Leute wollen ihn auch schon —  
 wie einen Vögel in einem härenen Geisende, d. h. mit einem Zier-  
 fell bekleidet gesehen haben. Verkündet ist, daß er auch schon im  
 Winter, bei großer Kälte bemerkt wurde. Offenbar ist bei dem Kerl  
 im Oberhäutchen nicht Alles in Ordnung.

B.C. Freiburg, 23. Dez. Ein frecher Ueberfall wurde auf dem  
 Wege zwischen Schallstadt und Thengen verübt. Die Ehefrau eines  
 Kaufmanns aus Thengen war am Samstag Nachmittag in Freiburg,  
 wo sie Geschäfte hatte, und fuhr Abends nach Schallstadt zurück, um  
 sich von da zu Fuß nach Thengen zu begeben. Untermwegs fiel ein  
 Stromer über sie her und versuchte sie zu vergewaltigen. Die Frau  
 rief um Hilfe und versuchte, worauf der rothe Mensch sie mehr-  
 fach mit Todtschlägen bedrohte. Die Hilferufe der Frau ließen trotz-  
 dem nicht nach. Die wiederholten Rufe nach ihrem Mann erweckten  
 in dem ruhlosen Menschen die Befürchtung, derselbe könnte in der  
 Nähe sein, weshalb er von der furchtbar geängstigten Frau abließ  
 und das Weite suchte. Zehn eilte nach Hause, theilte ihrem Manne  
 das Geschehene mit und beauftragte den Thäter. Der Kaufmann spannte  
 sofort ein und fuhr nach Thengen, um die Gendarmerie zu benach-  
 richtigen. Mit dieser machte er sich eiligst auf zur Verfolgung des  
 Thäters, die auch bald gelang. Man entdeckte den Wegelagerer im  
 Wäldchen in Schallstadt noch am gleichen Abend und nahm ihn fest. Der  
 Verhaftete gestand u. „Froh. Sig.“ die That und sagte zu den Gen-  
 darmen mit cynischer Mohheit, es reue ihn jetzt, daß er die Frau nicht  
 todgeschossen habe; es sei nicht das erste Mal, daß er Derartiges mit-  
 gemacht habe. Der gefährliche Verbrecher wurde sofort nach Freiburg  
 ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Freiburg, 23. Dez. Letzten Samstag, den 20. ds. hielt der  
 Brauergesellenverein von Freiburg und Umgebung seine diesjährige  
 Weihnachtsfeier ab. Der Ortssaal des „Rater Jahn“, Sedan-  
 straße erwiderte sich als räumlich fast zu knapp, die städtische Versam-  
 lungsausschüsse, die sich aus Teilnehmern fast aller Brauereien  
 Freiburgs und der benachbarten Bierpläze zusammensetzte. Wie  
 Küche und Keller des Gastgebers, so fanden auch die dargebotenen  
 Leistungen reichen Beifall, insbesondere die Vorträge der Mitglieder  
 Kollegen. Auch Freiburger Mitglieder boten hübsche Nummern.  
 Hervorzuheben sind die Herren Liebermann, Wagner, Kienz, Holl,  
 Medemann, Kupp und Andere. Der Vereinsvorstand, Herr C. Weis  
 von der Brauerei Gontier, ließ in seiner späteren Ansprache die An-  
 wesenden herzlich willkommen und brachte zum Schluß ein Hoch aus  
 auf die Freunde und Wänner des Vereins, insbesondere die Herren  
 Bräupatze, welche stets bereit seien, den Verein zu unterstützen.  
 Wäge andererseits jedes Mitglied eifrig bestritt sein, sich zu einem tün-  
 gigen, überall gern gesehenen Brauer heranzubilden, das zum Lebens-  
 beruf erwählte Fach hochzubalten, sich treu an die Kollegen anzu-  
 schließen und auch das bestehende gute Verhältnis mit den Arbeit-  
 gebern zu pflegen, welches in beider Interesse so notwendig ist und  
 das in den letzten Jahren von einer gewissen Seite so großlich hintan-  
 gesetzt wird. Eine Tangbehauptung, besonders der jüngeren Mit-  
 glieder, schloß diese verlausene Feier der Gambernmitglieder und  
 alle werden sich gewiß noch lange gerne des froh verlebten Abends  
 erinnern, der ganz geeignet ist, dem freiburger Verein neue Mitglieder  
 zuzuführen.

B. C. Waldshut, 23. Dez. Die während des Wahllampfes ge-  
 legentlich der Bürgerauswahl erfolgten öffentlichen Auseinander-  
 setzungen zwischen dem Wahlschuß des nationalliberalen Bürger-  
 vereins und der Centrumpartei werden einen Prozeß im Gefolge  
 haben. Der nationalliberale Wahlschuß, dem von Seiten des  
 Centrums „Verleumdung und unzumuthliches Verhalten“ vorgeworfen  
 wurde, hat Klage eingeleitet.

o. o. St. Blasien, 23. Dez. In der gestern abgehaltenen Bürgermei-  
 sterswahl wurde der liberale Kandidat Stadtrat Wasmmer mit 146  
 Stimmen gewählt. Der Centrumskandidat Altbürgermeister Jünger  
 erhielt 71 Stimmen.

o. o. Konstanz, 23. Dez. Zu der von uns gemeldeten Verhaftung  
 des Bandwirths Wossträger, Wächter des Kräher Hofes bei  
 Dachsen, wird noch berichtet: Wossträger, der Vater von  
 9 Kindern ist, soll mit seiner früheren Dienstinne ein Verhältnis  
 unterhalten haben und 3 unehelichen Kindern das Leben genommen  
 haben.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Im Hoftheater vollendete gestern Frä. Rita Bajor vom Stadt-  
 theater in Bosen ihr auf Engagement berechnetes Gastspiel. Nach-  
 dem die Künstlerin am Samstag als „Medea“ und am Montag als  
 „Maria Stuart“ aufgetreten war, um in klassischen Rollen ihr  
 Können zu erproben, zeigte sie gestern als „Manga“ in Sader-  
 manns „Heimath“ den Grad ihrer Befähigung im Modernen.

Das geistige Gastspiel bekräftigt uns nur in unserem an den  
 beiden ersten Abenden gewonnenen Urtheil: Frä. Rita Bajor ist ein  
 bedeutendes Talent und verpricht eine namhafte Künstlerin zu  
 werden. Die hochdramatischen Momente gelangen ihr auch geistlich  
 nicht ganz, dagegen bot sie an den Stellen, wo mehr das Gefühl zu  
 sprechen hat, eine recht anerkennenswerthe Leistung. Ihr Spiel ge-  
 wann an Wärme und innerem Empfinden. Gut gelangen ihr die  
 Szenen, in denen die Kindesliebe zu dem alten Vater mit elementarem  
 Gehalt durchbricht. In den leidenschaftlichen Momenten zeigt die  
 Stimme der Künstlerin eine gewisse fährende Sprädigkeit. Ein Engage-  
 ment von Frä. Rita Bajor würde sicher unserem Künstlerensemble  
 eine schätzenswerthe Kraft zuführen. Ob die Dame aber jetzt schon  
 im Stande ist, die durch den Weggang von Frä. Bissl entstehende Lücke  
 ganz auszufüllen, erscheint uns fraglich.

Die gestrige Vorstellung brachte uns noch ein seltsames Gastspiel.  
 Herr Ernst Hart vom Stadttheater in Elberfeld gab die Rolle des  
 „Festbeding“. Da Herr Freiburg mit Ende dieser Spielzeit aus un-  
 serem Hoftheaterverband scheidet, handelt es sich bei Herrn Hart  
 wohl um Engagementabsichten. Der Künstler führte hier gestern  
 theilhaft ein. Sein Partier Festbeding war eine in sich abgeschlossene

Können, die er nach langwierigen Arbeiten jetzt fertiggestellt hat. Die  
 Stodholmer Zeitung „Idun“ berichtet darüber folgendes: Seit zehn  
 Jahren bemüht sich Elmauist, Bronzestatuen so zu gießen, daß sie keine  
 spätere Veränderung mehr erfordern. Der von ihm erreichte Erfolg  
 scheint alle seine Hoffnungen zu erfüllen. Die bis jetzt gebräuch-  
 lichen Methoden hatten nach seiner Meinung für die künstlerische Produktion  
 von Bronzen kein befriedigendes Ergebnis, da sie viel Ueberarbeit er-  
 forderten; er widmete daher alle seine Bemühungen der Aufgabe, ein  
 in dieser Hinsicht befriedigendes Verfahren zu entdecken. Einer seiner  
 Hauptversuch wurde in Florenz gemacht, wo er ein Jahr weilte. Die  
 neue Entdeckung von Elmauist vereinfacht nicht nur die Arbeit, sondern  
 gibt auch erkaunliche Ergebnisse, deren bemerkenswerthester Zug eine  
 absolute Treue gegenüber dem Original ist; der Guss behaltet völlig  
 die künstlerische Vollendung des Modells. Elmauist hat die bis jetzt  
 für Modelle gebräuchte harte Substanz, die schwer zu handhaben ist,  
 durch eine weiche, leicht zu modellierende ersetzt, die außerdem den  
 Vorzug besitzt, leicht gegossen werden zu können. Das in die Guss-  
 form gegossene Metall gibt eine genaue Reproduktion des Modells mit  
 seinen feinsten Formen, ohne daß eine folgende Ueberarbeitung nöthig  
 ist. Ueberdies wird kein Künstler daran willigen, sein einziges Modell  
 zu magen, wenn er nicht die völlige Gewißheit einer genauen und voll-  
 kommenen Wiedergabe hat, wie das bei jeder Entscheidung der Fall  
 ist. Außerdem gestattet sie die Reproduktion der Modelle zu einem  
 verhältnismäßig niedrigen Preise. Elmauist hat in verschiedenen  
 Ländern Patente genommen, um sich seine Erfindung zu sichern, deren  
 Bedeutung in der besondern, von ihm gebräuchtem Substanz liegt.

Leistung. Er besitzt ein sicheres, gewandtes Spiel. Den übermäßig  
 positiven Ton, in den die Vertreter des Festbeding so gern versallen,  
 wußte er glücklich zu vermeiden. Man wird natürlich erst noch weitere  
 Gastspiele des Herrn Hart, namentlich in den klassischen Stücken, ab-  
 warten müssen, ehe man über seine Befähigung einen Urtheil abgeben  
 kann. Die Besetzung der übrigen Rollen war die alte. Das gut be-  
 suchte Haus spendete den Darstellern lebhaften Beifall.

Kleine Mittheilungen. Professor Theodor Rommson hat  
 wie berichtet wird, von dem ihm zuerkannten Nobelpreis 5000  
 Mark dem Magistrat von Charlottenburg, wo Rommson wohnt, über-  
 wiesen, und zwar je 1000 M. für die Volksbibliothek und die Biblio-  
 theken der Gymnasien und 2000 M. für die Armen. — Graf Leo  
 Tolstoi ist an empfindlicher Lungenerkrankung erkrankt.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Der Neujahrsbescherer.**

Da der Jahresluß herannahet, dürfte es angebracht sein, auf  
 einen Mißstand hinzuweisen, der sich seit 2-3 Jahren in den ersten  
 Tagen des Januar jeweils zu zeigen pflegt, nämlich die Thatsache,  
 daß im Bezirke des Postamts I bei den Briefträgern Lausf ihrer  
 Bezirke vorgenommen wird, und zwar gerade auf den Anfang des  
 Jahres. Zweckmäßig und im Interesse des Publikums will diese  
 Anordnung nicht erscheinen. Während die bisherigen Briefträger,  
 wenn sie im Januar noch einige Zeit in ihren alten Bezirken belassen  
 würden, viel rascher und leichter die obenbesagte große Fluth der Briefe  
 u. s. w. bestellen könnten, da sie die Bewohner ihres Bestellbezirks,  
 die von denselben gehaltenen Zeitungen u. s. w. kennen, müssen sich die  
 neuen Briefträger in dem ihnen neu zugeheilten Bezirke orientiren,  
 die Wohnungen der Adressaten erst kennen lernen, was mit Zeitverlust  
 verknüpft ist und die unangenehme Folge hat, daß das Publikum da-  
 durch in den ersten Januartagen ganz beträchtlich länger warten muß,  
 bis es in den Besitz seiner Poststücke gelangt. Vielleicht wird Mail-  
 Postamt durch gegenwärtigen Hinweis auf die Nothwendigkeit eines  
 Wechsels der Briefträger in ihren Bestellbezirken gerade auf 1. Januar,  
 Veranlassung nehmen, diesen Wechsel, wenn er dienlich geboten ist,  
 auf einen anderen Termin zu verschieben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.**

Metz, 23. Dez. In der Nähe von Niblingen bei Dieden-  
 hofen wurden während eines Streites zwischen elßässischen und  
 italienischen Arbeitern zwei Arbeiter durch Messer-  
 stiche schwer verletzt. Einer der Verletzten wurde auf die  
 Eisenbahnstationen gelegt und laut „Lothringer Zeitung“ von  
 einer Lokomotive zermalm.

Hannover, 23. Dez. Wie dem „Hannoverschen  
 Courier“ aus Dsnabrück gemeldet wird, brannte die  
 dortige Hebammen-Lehranstalt heute Morgen zum  
 größten Theil ab. Die Wöchnerinnen wurden nach der Pro-  
 vincial-Heil- und Pflegeanstalt geschafft.

Berlin, 23. Dez. Dem Justizrath Rieger, Direktor des  
 Darmstädter Bank, wurde der Titel Geheimer Justizrath verliehen.

Berlin, 24. Dez. Die „National-Zeitung“ hört, der nächst-  
 jährige preussische Etat enthalte eine Position zur Errichtung einer  
 technischen Hochschule in Breslau mit einer allgemeinen  
 Abtheilung, einer solchen für Maschinenbau und Hüttenkunde und  
 3 für Elektrotechnik.

Berlin, 24. Dez. Nach den „Berliner Pol. Nachrichten“ sieht  
 ernstlich, daß in der nächsten Landtagstagung der Gesetzentwurf  
 über die Vorbildung für den Justizdienst nicht erneuert,  
 hingegen wiederum eine Vorlage über die Vorberathungen über den  
 höheren Verwaltungsdienst eingebracht wird.

Berlin, 24. Dez. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Königs-  
 berg: Der Kaiser genehmigte die Veranstaltung einer Lotterie  
 mit dem Reinertrag von höchstens 950,000 Mark zur Freilegung des  
 hiesigen Schlosses.

**Zur Verhaftung der Familie Humbert.**

Paris, 24. Dez. Oberpolizeikommissär Hennion reiste  
 gestern Abend mit einer Anzahl Beamten nach Madrid, um die  
 Mitglieder der Familie Humbert bei ihrer Auslieferung von den spani-  
 schen Behörden zu übernehmen.

Paris, 24. Dez. Die Gestichte Romain d'Arignac's, Frau  
 d'Alaza, ist heute bei ihrer Ankunft in Varennes Ardes verhaftet  
 worden.

**Zur Flucht der sächsischen Kronprinzessin.**

Dresden, 23. Dez. Die Kronprinzessin betwerkstellige  
 ihre Flucht aus Salzburg an dem Tage, da der ihr von hier  
 mit der Hofdame von Schönberg-Roschönberg nachgesandte  
 Oberhofmarschall von Tümppling einen Tag nach Vertheilgaben  
 beurlaubt war. Die Entfernung der Prinzessin wurde erst am  
 späten Vormittag entdeckt. Der betreffende französische Sprach-  
 lehrer Giron ist ein bildschöner Abbe und war der Erzieher  
 der kronprinzlichen Kinder. (Zitf. Ztg.)

Dresden, 24. Dez. Zu der Flucht der sächsischen  
 Kronprinzessin wird gemeldet, daß der jetzigen Affaire mit dem  
 Sprachlehrer Giron einige nicht sehr gut vorbereitete und  
 deshalb mißlungene Fluchtversuche mit anderen  
 Persönlichkeiten vorangegangen seien, daß aber der Kronprinz  
 jedesmal seiner Gemahlin verziehen habe, die Verhältnisse lägen  
 aber diesmal derart, daß ein solcher Ausweg nicht möglich er-  
 scheint. Der Vater der Kronprinzessin berichtete nach der Ent-  
 deckung der Flucht seiner Tochter, die ihm erst am späten Vor-  
 mittag gemeldet wurde, selbst an seinen Schwiegersohn und an  
 Kaiser Franz Josef. Im Auftrage des Letzteren suchte Erz-  
 herzog Leopold Ferdinand seine Schwieger zur Rück-  
 kehr nach Salzburg zu bewegen, mußte aber Genf wieder ver-  
 lassen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Am Münchener  
 Hofe treten Bestrebungen hervor, in der Angelegenheit eine Ver-  
 mittlungsrolle zu spielen. Die Kronprinzessin soll erklärt haben,  
 niemals wieder das eheliche Leben mit ihrem Gatten aufnehmen  
 zu wollen, habe aber das Verlangen ausgesprochen, daß die  
 Kinder ihr verbleiben sollen. Der Kronprinz ist von  
 seinem Jagdunfall wieder soweit hergestellt, daß er sich herum-  
 fahren lassen kann.

Berlin, 24. Dez. Der „L. A.“ erzählt noch aus  
 Dresden: Jemand welche neue Excentricitäten von Seiten  
 der Kronprinzessin werden nicht befürchtet, ebenso seien be-  
 sondere Schritte Seitens des Dresdener Hofes nicht zu erwarten.  
 Die Auseinandersetzungen würden lange Zeit in Anspruch  
 nehmen.

Volkswirtschaft.

Konkurs der Süddeutschen Alkali-Industrie-N. G. Mannheim. Wie gemeldet wird, hat die Gesellschaft...

Deutsche Steingewerkschaft für Kanalisation und Gemische Industrie, Friedrichshafen L. B. Das Geschäftsjahr 1902...

Herrenmühle vorm. G. Benz, N. G., Heidelberg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Herrenmühle...

Krausenthaler Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kahlke, Kopp n. Ko. Nach Beschluß der Generalversammlung...

Mannheimer Marktbericht vom 24. Dez. Strah per Htr. 2.60 bis 2.80. Gerstl. 2.50 bis 2.70. Kartoffeln 2.30 bis 2.50...

Mannheimer Getreidebericht vom 23. Dez. Die Stimmung war unabweisend sehr fest. Die Forderungen von Amerika...

London, 20. Dezember. (Waltie. Schluß.) Weizen im Allgemeinen wurde gegen Schluß des Marktes...

Chicago, 20. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen per März 6.01%, fest. Mais per März 4.06%, ruhig...

Table with exchange rates for London, Rio de Janeiro, New York, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities.

Table with exchange rates for New York, London, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, oil, and sugar. Columns include commodity name and price.

Chicago, 23. Dez. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktionsberichte. Weizen höher auf Dedungen...

Table with exchange rates for Chicago, New York, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities.

Table with exchange rates for Liverpool, New York, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities.

Table with exchange rates for New York, Chicago, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, oil, and sugar. Columns include commodity name and price.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, oil, and sugar. Columns include commodity name and price.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, oil, and sugar. Columns include commodity name and price.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns. für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller...

SPER'S SCHUHWAAREN MANNHEIM Pfälzer Hof. Erfab für Maßarbeit.

Ho-ne Chocolate Waffeln. Tannover Fabrik.

Kammer-Cognac Landauer & Macholl, Heilbronn. Welt-Ausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

Jhre Verdauung wird geregelt wenn Sie nach jeder Mahlzeit ein Glaschen D. W. Knecht's Magenbitter Sántis zu sich nehmen...

Cafolin. Der Einzige absolut reine und durchaus haltbare Flüssige Kaffee-Extrakt feinsten Qualität und vorzüglichen Aromas.



**Liederhalle Mannheim**  
 Donnerstag, den 25. Dezember c., Abends 8 Uhr im  
 Saal der Liederhalle, K 2  
**Weihnachts-Unterhaltung,**  
 wozu unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen  
 freundlichst einladet  
 Der Vorstand.  
 P. K. Besondere Einladungen gesendet.

**Weinrestaurant**  
**„Zum Fürst Bismarck“**  
 N 2, 2.  
 Hierdurch bringe ich meine neu hergerichteten  
 Spezialitäten in empfehlende Erinnerung.  
**Reine Weine, gute Küche**  
**aufmerksame Bedienung.**  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
 Elise Krampf.

**Börsen-Wirtschaft Stapf.**  
 Bürgerliches Frühstück.  
 Diner Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—  
 Souper Mk. 1.20.  
 Mannheimer Actienbier per Glas 10 Pf.  
 Münchener Löwenbräu per Glas 15 Pf.  
**Offene Weine:** 20002  
 Prima Pfälzer 25 Pf. u. 30 Pf.  
 Prima Mosel 35 Pf., Prima Rothwein 40 Pf.  
**Börsen-Café, 1 Treppe hoch.**

**Neckarau.**  
**Gasthaus zum „Badischen Hof“.**  
 Freitag, 26. Dezember (Stephanstag) findet  
**grosse öffentl. Tanzmusik**  
 statt. Verdäcker u. schönster Saal in Neckarau.  
 Für gute Speisen und Getränke in  
 bester Sorge gesorgt. 28981  
 Es ladet höflich ein  
 Gust. Fesemeyer.

**Ohne Konkurrenz!**  
 Ich lasse mich auf die höchste Stufe  
 der Vollendung gebracht. 27928  
**Riviera-Veilchen-Parfum.**  
 Von unvergleichlichem Aroma, verbindet  
 es durch seinen lieblichen natürlichen und  
 sorgsam zubereiteten Duft unübertroffene  
 Reinheit. Neue Verpackungen in eleganten  
 Kartons verpackt, repräsentiert ein schönes  
**Weihnachtsgeschenk.**  
 Ad. Arras, Parfümeriefabrik, Vertikalstr. Q 2, 22.

**Geschäfts-Empfehlung**  
 Ich. Herrschaften für Hotel, Restauration u. Privat hier und  
 umwärts zur gef. Nachricht, daß ich in dem seit 1894 betriebenen  
**Stellenvermittlungsbureau für weibliches Personal**  
 von jetzt ab auch **männliches Personal**  
 zur Vermittlung übernehme.  
 Bei Bedarf von Köchinnen, Köchen, Saft- u. Hauswirtschaftern,  
 Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmäd-  
 chens hier und den umliegenden Orten bestens empfohlen.  
 Um gütiges Wohlwollen bitten, zeichnet  
 Hochachtungsvoll  
**Jakob Hofmeister,**  
 Platzungs-Bureau, S 2, 12  
 Telefon 1202.

**Schnell-Zuschneide-Cursus**  
 für  
**Damen-Garderobe.**  
 Anfang 2. Januar 1903.  
 Preis des Cursus 20 Mk.  
 Feinste Empfehlungen.  
 Internationale Zuschneide-Akademie  
 N 4, 24 Weidner-Nische N 4, 24.

Unsere graphische Abteilung liefert alle Arten  
**Clichés**  
 zur Anfertigung und Ausschmückung von Katalogen,  
 Preislisten, Inseraten etc. in moderner Richtung,  
 sowie Entwürfe u. Zeichnungen dazu in künstlerischer  
 Ausführung. Man verlange Kostenanschlag.  
**Sachs & Comp., F 7, 20,**  
 Fernsprecher 319.

**Apotheker Gummich's**  
**Austral. Eucalyptol**  
 ein Rheumatismsmittel ersten Ranges,  
 a. H. L. — Mk. 28979  
 Nur Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.

**Liederkranz.**  
 Samstag, den 3. Januar 1903:  
**II. CONCERT**  
 im grossen Saale des Saalbaues.  
**Mitwirkende:**  
 Frau Ottilie Metzger, Opertensängerin aus Köln.  
 Herr César Thomson, Violin-Virtuose aus Brüssel.  
 Das Grossh. Hoftheater-Orchester von hier.  
 Anfang Abends 7 Uhr. 29116

**Apollo-Theater.**  
 2. Weihnachtsfeierung  
 Vormittags 12-1 Uhr: **Matinée** bei freiem Eintritt.  
 Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:  
**2 grosse Specialitäten-Vorstellungen**  
 mit aussergewöhnlich grossartigem Programm.  
 Nachmittags zu Einheitspreisen.  
 Abends zu vollen Preisen. 29118

**Stadtpark.**  
 An beiden Weihnachtsfeiertagen 25. und 26. Dezember,  
 jeweils 3-5 Uhr:  
**Militär-Concerte**  
 der Grenadier-Kapelle. 29119  
 Direktor: Komd. Rudolph W. Köhler.  
**Löwenkeller, B 6, 30/31**  
**Riesen-Gramophon.**  
 Neueste Aufnahmen.  
 Reichhaltige Speisekarte. Diners v. 12-2 Uhr.  
 Keine Weine. Biere hochfein. 29121  
 Es ladet höflich ein **Rich. Nachts.**

**Während der Weihnachtsfeiertage**  
 gelangt in sämtlichen von uns be-  
 dienten Wirtschaften ein 29127  
**vortreffliches**  
**Bockbier**  
 ohne Preiszuschlag zum Ausschank.  
**Brauerei zum Zähringer Löwen.**

**Bockbier**  
 aus der Brauerei  
**Fr. Höpfer, Karlsruhe**  
 kommt während der Feiertage  
 in bekannter, vorzüglicher Qualität zum  
**Ausschank** bei:  
 Alex. Häffner „zum Hohenstaufen“ Q 3, 2 u. 3  
 H. Schellig „zum weissen Bären“ L 6, 7  
 P. Schwippert Holzstrasse 14.  
 Fr. Wenzicker K 3, II. 29125

**Ludwigshafen.**  
**„Zum Augustiner“**  
 Münchener Schwabingerbräu  
 Oggersheimerstr. 12. Haltestelle Marktplatz.  
 Feine Weine, ff. Küche.  
**Engelbert u. Mina Hammerl**  
 früher „Lambrosch“ Mannheim. 29110

**M 4, 10 Stadt Augsburg M 4, 10**  
 Helles und dunkles Bier aus der Brauerei  
**Moninger-Karlsruhe.**  
 Vorzügl. Küche. ff. Reine Weine.  
 Mittagstisch in u. ausser Abonnement.  
 25559 **Julius Diehl.**

Montag, den 5. Januar 1903 beginnt ein neuer:  
**Tanz-Kursus**  
 wozu um weitere Anmeldungen bittet. 28259  
 Hochachtungsvoll **Gustav Lünar, Q 3, 213.**

**Keine Zähne**  
 und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und  
 schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, El der  
 oder Emaille gefüllt. 26770

**Ideal-Kronen D.-R.-P.**  
 sind der schönste, dauerhafteste und bestmögliche Zahnersatz ohne  
 Platten und Haken, von unerschütterlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.  
 Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Drahtarmiert,  
 Aluminium und Kunstausgebisse.  
**Dentist Mosler,**  
 O 4, 89. O 4, 89.  
 Kieferliche Einrichtung zum Plombieren, sowie Unter-  
 suchen des Mundes. 28129

**K 1, 2 Zum Storchchen K 1,**  
**Ueber die Weihnachtsfeiertage**  
 empfehle ich die bekannt vorzüglichen Biere der Braueri  
**zum Storchchen, Speyer, als:**  
**feinstes dunkl. Lagerbier direkt vom Fass,**  
**„ Bockbier, ohne Preis-**  
**„ aufschlag. „ „ „**  
**„ helles Bier nach Pilsner Art.**  
 Gleichzeitig mache ich meinen sehr verehrten Abnehmern,  
 Gönnern und Freunden die Mitteilung, daß von jetzt ab das an-  
 erkannt feine helle Bier der Brauerei zum Storchchen ständig  
 zum Ausschank gelangt zu 12 Pfg. per 1/10 Liter.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Seber Zum Storchchen.**

**Wein.**  
 Als ganz besonders preiswürdig  
 empfehle unter Garantie für  
 Reinheitswert: 10671  
 1900er Simsbinger à 70 Pf.  
 1898er Rönigsbacher à 90 Pf.  
 1898er Rönigsbacher à 1.40 Mk.  
 per Flasche ohne Abf. 10681  
**G. Krausmann,**  
 Weinhandlung, U 2, 1.  
 Telefon 2556

**Moscato d'Asti**  
 sprumant  
 (italien. Schaumwein)  
 empfiehlt 10941  
**J. H. Kern, C 2, II.**

**Gemüse-Conserven**  
 junge Erbsen  
 per 2 1/2 Doz. von 80 Pf. an  
 Ia. jg. Schaeidebohnen  
 per 2 1/2 Doz. 40 Pf.  
 Prinzbohnen, Carotten  
 Spargel, Tomaten  
 Champignons  
**Compotfrüchte**  
 in Dosen und Gläsern  
 Metzger Mirabellen  
 per 2 1/2 Doz. 1.20  
**Baronen**  
 Preiselbeeren, Essiggurken  
 Extrafeines Olivenöl  
 in 1/2 und 1/4 Liter in  
 feine Rüsse  
 Pampelnickel  
 Orangen Mandarinen etc.  
 empfiehlt 10945

**J. H. Kern, C 2, II.**

**Becker's**  


**Weihnachts-**  
**Waldhauen**  
 erita große Odenwälder  
**Mk. 3.20 per Stück**  
 keine billiger.

**Rehe.** große  
 Zuluhe  
 ganze p. Stück von 10.— an  
 Schlegel u. Fasan v. 10.— an  
 Alles frisch vom Schuß.

**Wilhelm Becker**  
 Hauptgeschäft Mittelstr. 90,  
 Zweiggesch. Mittelstr. 12a.  
 29120 **Teleph. 985.**

**Hummer**  
 Muscheln  
 Bantuleben  
 leb. Rheinfische  
 „ Rheinkarpfen  
 „ Schleien  
 Tafelzander  
 Soles, Turbots  
 Holl. Schellfische  
 Cabjau, Schollen  
 Heilbutt, Merlans  
 Rothzungen  
**Wesersalm**  
 Mandarinen  
 in Kisten von 12 u. 25 Stück  
 Datteln 10848  
 in eleganten Carton.  
**Ph. Gund** B 2, 9  
 u. 7, 27.

**Dr. Landmann's HANNE-**  
**Pulz-Pulver** 10g.  
 Probe gratis. 20 Pf.  
 28129

**Herm. Klebusch, Hofphotograph,**  
 Strich 147ff. O 4, 5, Südseite der Störche u. 29129

**Ph. Gräff**  
**Weinhandlung.**  
 En gros: Halbergstr. 13. En detail: G 4, 10.  
 Empfehle meine französ. und  
 span. Importe zu bedeutend ermäßigten  
 Preisen: 1/1 Flasche  
**Tinto Catalan M. —.90**  
**Bas Médoc „ 1.—**  
**Ia. Médoc „ 1.40**

Nur durch große Verkäufe bin ich im Stande zu liefern  
 und offeriere ersande  
 Palermo- und Messina

**Orangen**  
 in Originalität, 200er St. 7 1/2, 300er St. 8 1/2, Ia. 50 Pf.  
 und primissima St. 1.— pro St. theurer.  
 Citronen in Rippen, 300er zu 10 Pf., Extrissima  
 St. 10.—  
 Versende ab Bahn, zahlbar nach Erfüllungsort Braut.  
 laut a. Bahn unter Nachnahme. 29122  
**A. Waltuch, Telephon 1719.**  
 Eier-, Orangen- und Citronen-Versand.  
 Frankfurt a. Main.

**Feinste**  
**Punsch-Essenzen**  
 als: Arac, Rum, Burgunder, Portwein,  
 Ananas-, Rothwein-, Erdbeer- und  
 Heidelbeer-Punsch  
 empfiehlt billigst 10755  
**R 1, 1 Louis Lochert am Markt.**

**Punsch-Essenz**  
 empfehlen in tadelloser Qualität 28211  
**Ludwig & Schütthelm**  
 O 4, 3, Drogenhandlung,  
 Gegr. 1883. Telephon No. 252.

**Grösste Auswahl**  
 in  
 deutsch. u. französ.  
**Champagner**  
 finden Sie bei  
**C. Th. Schlatter**  
 O 3, 2.  
 Telephon 690. 14205  
 Verlangen Sie die neue Preisliste.







Specialhaus  
Herren & Knaben  
Bekleidung  
Engelhorn & Sturm  
Mannheim  
Strohmarkt

Spezialitäten der Firma  
**Eisenhüttenwerk Eisenberg**  
**GEBR. GIENANTH**

wie  
**LADENSTÄNDER, SÄULEN**  
**DAUERBRAND-ÖFEN**  
irischen u. amerikanischen Systems  
**REGULIER-ÖFEN**  
verschiedener Art

liefert prompt u. preiswert  
die Vertretung  
für **MANNHEIM u. UMGEGEND**  
**PH. J. SCHMITZ**  
Langstrasse 41.

**Grösstes Lager**

in letzten Zimmerböden in allen Nachen. Anfertigen von Schränken, Glasabzügen, Fensterrahmen u. dergleichen empfiehlt die benachbarte Fabrikfabrik der Firma

**C. Leins & Cie., Stuttgart.**  
Stahl-, Holz- und Metallarbeiten, Regalbau, Metallarbeiten, architektonische Kunst, Kupferarbeiten, welche sich für den höchsten Rang auszeichnen.

Reparaturen von Fenstern und Metallarbeiten werden billig besorgt

**Julius Körber**  
Tel. 2559. Mannheim. L. 4, 5

**Barzer Canarien**

seine Säger  
in allen Breiten, je nach Geflügelhaltung, gebe zwischen 8 Tage auf Probe. Große Auswahl in leuchtigen Sing- und Fiedervögeln, praktische Vogel- und Pflanzensäfte.

**J. Vollmeyer, G. B. 1.**

**LIST & SCHLOTTERBECK**  
**MANNHEIM**

**Linoleum, Wachstuche**  
Pappeneisen-Tapeten.  
Sind geeignet für die kleinsten Räume

**STROHMARKT**

**Denkendorfer Punschessenzen**

aus der Fabrik von **Fr. Kaufmann** in Denkendorf, seit 60 Jahren in Folge ihrer vorzüglichen Zusammensetzung in Remerkeiten beliebt und geschätzt, sind in 1/2 und 1/4 Gallonen durch alle erstgenannten Geschäfte zu beziehen.

**Storchenbräu-Flaschenbiere**  
**Bestes Tafelbier**

empfiehlt in 1/2 u. 1/4 Flaschen frei ins Haus: 28942

**General-Depôt der Storchenbräu-Flaschenbiere**  
Contor u. Kellereien: Beilstr. 14 (H 8, 30), Telephon 1004.  
**M. Wehle.**

**Empfehle für die Festtage:**

Haberlein's Nürnberger Lebkuchen, Bisquit, Südwine: Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Punschessenzen: Rum, Arac, Orange, Ananas, Burgunder u. Schlummer-Punsch, Conservern, Weihnachtsgänge.

**P. 1, 7 Ludwig Namnich P. 1, 7.**  
Telephon Nr. 2352.

**A. Pfeuffer & Cie.**  
Kassenschrankfabrik  
**Mannheim**  
S 6, 12.

Wir empfehlen uns zur Erstellung von absolut  
**Feuer- und Diebessicheren**  
Stahlpanzergewölben und Safes-Anlagen, sowie zur Lieferung von garantirt

**unaufbräbaren Feuer- und Diebessicheren**  
**Geldschranken** in allen Grössen zu reellen Preisen.

**Ruhrkohlen**

in allen Sorten Anthracit-Eiform-Brikett, Gas- u. Ruhrkoks, Stein- und Braunkohlen-Briketts, Tannen- und Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen

**Friedrich Hoffstaetter**  
Telephon Nr. 561. Luisenring 61, nächst d. Neckarbrücke.  
Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Friedrich Hoffstaetter jun., T. 6, 34**, eine Treppe, gemacht werden.

**Jhre Verdauung**  
wird geregelt wenn Sie nach jeder Mahlzeit ein Gläschen **D. W. KNECHT'S MAGENBITTER „SANTIS“** zu sich nehmen.  
Preisfl. M. 1.- Grösse Fl. M. 2.50  
Überall erhältlich.

**Copir - Pressen**

Schreibmaschinen  
Kopiermaschinen  
Reparaturen  
fertig seit 25-jähr. Spezialität in industrieller u. eleganter Ausführung für Private u. Behörden.

**Andr. König, Mechaniker**  
Königsplatz, Telephon 6.  
Telephon 154.

Socken und Strümpfe werden billig angefertigt und angewebt.

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
2740

vorbeug. Schutzmittel  
wird empfohlen, wie bewährt u. von Säuglingen (sogar) bei Gehen, Gehen, Gehen u. Besichtigung sind. Daher Kinderwagen mehr herum!  
Baker 25 Bg. Niedrigpreis: 1/2 u. 1/4 Gläschen 1/2 u. 1/4 Gl.  
Gen. Waren, P. 1, 5  
Ludw. Speise, U. 1, 9  
Ludw. Speise, U. 1, 9  
Ludw. Speise, U. 1, 9  
Ludw. Speise, U. 1, 9  
Ludw. Speise, U. 1, 9

**Strümpfe** werden angefertigt u. angewebt. 2. Preis, 108/18

**Special-Versandt**  
von  
**Uhren, Uhrketten und Besteck**

**Taschen-Uhren**  
mit meiner eigenen gesetzlich geschützten Marke **JL** in Qualität und Preiswürdigkeit.  
Hauptniederlage von **Glashütter Uhren**  
von **A. Lange & Söhne.**  
Juwelen und Goldwaaren in grösster Auswahl.  
**J. Lotterhos, Mannheim, P 1, 5**  
Breite Strasse.

**Versäume Niemand** bei Bedarf meine reich illustr. **Catalog gratis und franco** zu verlangen. — Umtausch findet bereitwilligst statt.

**S 6, 31**

Eine besonders schöne Weihnachtsgabe ist eine **Waschkommode mit Marmor- u. feinem Spiegel-Aufsatz mit Crystallfacettenglas**  
in Prima Ausführung komplett zu 80 Mark.  
(Reicher Bodenpreis unbedingt 100-110 Mark.)  
Waschebeuge, wie polierte Vertikale, Gardirte und Vertikale wegen Vorsprung höherer Fabrikwerke zu dem meist mäßigen Preis im Möbelhandel von

**Wilhelm Schönberger,**  
erster und ältester Baugerätfabrikant am Oberrhein.

**Papierwaarenfabrik & Schreibwaaren**  
en gros

**M. Borgenicht**  
Mannheim

empfehle ich in Spezialitäten von  
sämtlichen Bülten, Beuteln, feiner Packungen, Einwickel- und Packpapieren.  
Ansichts- und Gratulationskarten, Geschäfts- und Notizzettel, Sur-au-Artikel u. s. w.

**Betten, Wäsche, Ausstattungen**  
**CARL MORJE**  
Inhaber: **Ludwig Adolf Sillib**  
**Mannheim**  
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.

Damen- u. Kinder-Wäsche,  
weiße u. farbige Unterröde,  
Taschentücher.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von  
**Osmium-Lampen**  
sowie zur Ausführung von für die Osmiumlampe eingerichteten Installationen u. stehen mit allen hierauf Bezug habenden Auskünften jederzeit zu Diensten.

**Stoß & Cie.,**  
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

**Die Herdfabrik und Eisengiesserei**  
**H. Koloseus, Aschaffenburg**

komplett überaus schön hergestellte Herde in Eisen, Email, Porzellan und Kupferfa mit Wasser- u. Gasheizung für jeden Raum in geeignetem Patenteisenguss u. umschmelzbare Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurationen etc. Kataloge kostenlos, verschicken wir Ihnen auf Wunsch.



**FORCE**

Das Nahrungsmittel, das ganz Nahrung ist.

Wer körperliche Anstrengungen oder geistig ermüdende Arbeit zu überwinden hat, sollte Tags über ein wenig „Force“ zu sich nehmen. „Force“ ist keine Arznei, sondern ein Naturprodukt zur Erzeugung von Kräften, ein unübertreffliches Belebungs- u. Nahrungsmittel für abgelaugte Nerven, für ein überanstrengtes Gehirn, schlaffe Muskeln und unzureichend in der Beförderung der Verdauung. Ein Packet „Force“ ist bei allen Colonialwaarenhändlern, Drogeristen etc. für 50 Pf. im ganzen deutschen Reich erhältlich.

The „Force“ Food Company, Hamburg, Brandstwieler 42.